

PRIVATBAHN

Express

Der Newsletter für die Bahnbranche – exklusiv für Abonnenten

In dieser Ausgabe:

TSB Cargo: Container sollen das Schweben lernen

Seite 2

Stellwerkstörungen: Mehr, aber kürzer

Seite 2

Fahrgastrechte: Bei „höherer Gewalt“ keine Entschädigung

Seite 3

Alpha-E: Nun soll doch eine Schnellfahrstrecke gebaut werden

Seite 3

Schienenlärmschutzgesetz:

Ferlemann erwartet Einigung

Seite 4

Termine, Personalien

Seite 5

EDITORIAL



Magnetschwebetechnik mit Realismus

Das Substantiv „Unternehmen“ leitet sich vom Verb „unternehmen“ ab. Kaum jemand beweist das im spurgeführten Verkehr derzeit so gut wie das familiengeführte Bauunternehmen Max Bögl. Sicher, die Bewährungsprobe im Realbetrieb steht für die Magnetschwebebahn mit dem etwas sperrigen Namen „Transport System Bögl“ noch aus; doch was bisher zu sehen ist, deutet darauf hin, dass hier gerade etwas Großartiges im Werden ist. Mit einer kleinen Mannschaft hat das Unternehmen in aller Stille ein Verkehrsmittel entwickelt, das – anders als der Transrapid – eng an den Bedürfnissen potenzieller Kunden orientiert ist, nicht am technisch Machbaren.

Anhänger der klassischen Schiene werden bemängeln, dass der Netzfaktor fehlt; ein Einwand, der seinerzeit auch Transrapid-Plänen für die Strecke Frankfurt–Köln das Genick gebrochen hat. Es gibt aber gerade im Nahverkehr genug Strecken, wo solch ein Netzfaktor keine Rolle spielt, wohl aber der mit Schienenverkehr verbundene Lärm teure Tunnellösungen erzwingt. Hier kann das im Idealfall kostengünstig aufgeständert gebaute TSB ohne Roll- und Reibungslärm einen Ausweg darstellen. Die Anwendung als Peoplemover an Flughäfen – wie derzeit in München geprüft – sollte nur ein Zwischenschritt sein.

Matthias Roeser



FOTO: ABELLIO

Niederlandse Spoorwegen erwägt Abellio-Rückzug aus Deutschland

Die Führung der niederländischen Staatsbahn Nederlandse Spoorwegen (NS) erwägt einen Rückzug ihrer Tochtergesellschaft Abellio vom deutschen Markt. Sie nennt als Grund neben Verlusten durch die Corona-Krise auch Wettbewerbsverzerrungen durch die Milliardenhilfen des deutschen Staates für die Deutsche Bahn AG.

In einem Gespräch mit dem Wirtschaftsportal NRC.nl vom 8. Oktober sagte NS-Finanzchef Bert Groenewegen, wenn die Probleme nicht gelöst würden, müsste die NS ihre Position überdenken. „Wir sollten an unserer Stellung in Deutschland nicht um jeden Preis festhalten.“ Laut NRC hat Abellio in Deutschland 2019 bei 534 Millionen Euro Umsatz 32,7 Millionen Euro Verlust gemacht.

Das Unternehmen macht infrastrukturbedingte Störungen dafür verantwortlich, dass 2019 19,4 Millionen Euro Pönalen

gezahlt werden mussten. Sowohl wegen dieser Pönalen als auch wegen der Weitergabe der Mehrkosten durch Tarifverträge mit Freizeit-statt-Geld-Option sei Abellio seit zwei Jahren in Gesprächen mit den Auftraggebern, bisher ohne Ergebnis. „Falls diese Gespräche unproduktiv bleiben, werden wir unsere Stellung in Deutschland überdenken“, heißt es schon im Geschäftsbericht für 2019. Die DB sei wegen der Eigenkapitalspritze des deutschen Staates in einer besseren Situation als die Wettbewerber.

Unverhohlen droht Groenewegen mit einer Kündigung der Verkehrsverträge. „Das sind langlaufende Verkehrsverträge, bis 2030 oder 2032. Wenn wir keine Lösung finden, müssen wir sie vorzeitig beenden. Unsere Auftraggeber verstehen, dass wir nicht zwölf Jahre Verluste hinnehmen können. Das ist kein nachhaltiges Modell.“

roe

Länder fordern ÖPNV-Rettungsschirm auch für 2021

Der ÖPNV-Rettungsschirm sollte über 2020 hinaus verstetigt werden. Auf diese Forderung hat sich die Verkehrsministerkonferenz der Länder am Donnerstag in einer Videoschleife verständigt. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer zeigte Verständnis für die Forderung und bezeichnete sie als „Vorratsbeschluss“, vermied aber belastbare Zusagen. Die Länder begründen ihre Forderung damit, dass auch 2021 coronabedingt Fahrgeldeinnahmen ausfallen werden. Für 2020 werden nach einheitlicher Einschätzung der Verkehrsminister die vom Bund in Form aufgestockter Regionalisierungsmittel bereitgestellten 2,5 Milliarden Euro voraussichtlich ausreichen. *roe*

Deutsche Einheit auf der Schiene noch nicht vollendet

Die Allianz pro Schiene hat aus Anlass des 30. Jahrestages der Deutschen Einheit bemängelt, dass noch nicht alle getrennten Schienenverbindungen wiederhergestellt sind. Dringende Kandidaten für eine Reaktivierung seien folgende Verbindungen:

- Thüringen/Bayern: Blankenstein – Marxgrün („Höllentalbahn“). Hier hat eine große Papierfabrik in Blankenstein wiederholt ihr Interesse an der Reaktivierung angemeldet. Allerdings ist die Trasse inzwischen zum Teil zum Naturschutzgebiet erklärt worden.
- Brandenburg/Berlin: Basdorf/Abzweig Schönwalde – Berlin – Wilhelmsruh. Die Stammstrecke der „Heidekrautbahn“ wurde 1961 durch den Mauerbau unterbrochen. Pläne zum Wiederaufbau liegen seit den 90er-Jahren vor. Nun ist der Spatenstich für Ende 2020 geplant.
- Brandenburg/Berlin: Potsdam – Griebnitzsee – Berlin Potsdamer Platz. Die „Potsdamer Stammbahn“ wird zur Entlastung der Stadtbahnstrecke dringend benötigt und ist sogar im Zielfahrplan des Deutschlandtaktes enthalten.
- Thüringen/Bayern: Eisfeld – Coburg. Damit bekäme Südthüringen eine Anbindung an den ICE-Bahnhof Coburg. Diese Strecke ist ebenfalls im Zielfahrplan Deutschlandtakt enthalten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Laufe der Zeit rund 40 Schienenstrecken unterbrochen. *roe*



ILLUSTRATION: FIRMENGRUPPE MAX BÖGL

So soll das TSB Cargo aussehen.

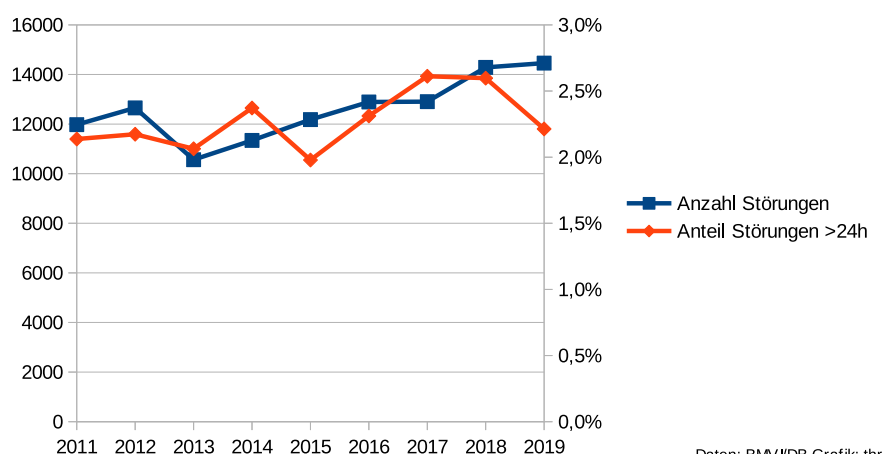
Bögl will Container zum Schweben bringen

Auch der Güterverkehr soll von der Magnetschwebbahntechnik profitieren. Dafür will der Baukonzern Max Bögl sein für den Personennahverkehr entwickeltes Transport System Bögl (TSB) entsprechend anpassen. Statt eines Fahrgastraumes solle auf die Antriebs- und Schwebemodule in einer ersten Stufe ein Tragrahmen für Container aufgesetzt werden, erläuterte Aufsichtsratschef Johann Bögl am 7. Oktober auf dem jährlichen Symposium des Logistik-Kompetenzzentrums (LKZ) Prien. Denkbar sei-

en aber auch andere Aufsätze, sagte er. Schon in den kommenden Wochen soll ein Prototyp auf der firmeneigenen Teststrecke in Betrieb gehen.

Laut Bögl ist das TSB Cargo vor allem dafür geeignet, einzelne Container auf kurzen Entfernungen zu befördern oder möglichst schnell abzufahren. Alle 20 Sekunden könne eine Einheit fahren, also pro Tag rund 4000 Container. *thr*

Lesen Sie mehr im Privatbahn Magazin 6/2020.



Zahl der Stellwerkstörungen steigt

Während die Zahl der Stellwerkstörungen im DB-Netz seit 2013 kontinuierlich steigt, ist zumindest der Anteil der Störungen mit einer Dauer von mehr als 24 Stunden zuletzt spürbar gesunken. Das geht aus Zahlen hervor, die der

FDP-Verkehrsexperte Torsten Herbst beim Bundesverkehrsministerium erfragt hat. Laut vorläufigen Zahlen betrug der Anteil der länger andauernden Störungen 2020 sogar nur noch 1,8 Prozent. *thr*



FOTO: ROESER

Europäische Realität im Jahr 2020: Eine Fahrt von Žilina (Slowakei) über Polen nach Dresden.

Keine Fahrgastentschädigung mehr bei höherer Gewalt

Die Fahrgastentschädigung bei höherer Gewalt soll eingeschränkt werden. Darauf haben sich EU-Rat und die Verhandler des Europäischen Parlaments Anfang Oktober im Grundsatz geeinigt. Laut geltender Rechtsprechung haften die Ei-

senbahnverkehrsunternehmen auch bei Extremwetter oder extern verursachten Störungen. Der Fahrgastverband Pro Bahn befürchtet, dass die Begründung „höhere Gewalt“ in Zukunft als Schlupfloch missbraucht wird, um Entschä-

digungszahlungen auszuweichen. Der Wettbewerbsbahnverband mofair verweist hingegen darauf, dass eine Entschädigungspflicht bei höherer Gewalt die Eisenbahnen gegenüber anderen Verkehrsträgern wie Fernbus oder Luftverkehr benachteiligen würde.

Pflicht zu Durchgangsfahrkarten

Die Bahnunternehmen werden künftig verpflichtet, zumindest konzernintern eine durchgehende Fahrkarte für aus mehreren Fahrtabschnitten bestehende Reisen auszustellen. Damit bekommen Reisende einen Anspruch auf Entschädigung oder Umleitung, wenn zum Beispiel Anschlüsse verpasst werden. Der europäische Wettbewerbsbahnverband Allrail hatte allerdings gefordert, unternehmensübergreifendes Durchlösen zu ermöglichen, um so das Bahnfahren attraktiver zu machen.

Außerdem müssen alle Bahnunternehmen in allen Zügen ab 2024 die Fahrradmitnahme ermöglichen. Bisherige Ausnahmeregelungen für den inländischen Fernverkehr entfallen damit.

EU-Rat und das Plenum des Europäischen Parlaments müssen der Einigung noch zustimmen. Das gilt allerdings als Formalität. roe

Deutschlandtakt: Jetzt doch Schnellfahrstrecke Hamburg–Hannover statt Ausbau gemäß Alpha-E

Das Ende 2015 vom „Dialogforum Schiene Nord“ beschlossene Konzept zum Ausbau der Bestandsstrecke Hamburg–Hannover (Alpha-E) ist anscheinend nicht mehr tragfähig. „Nach den ersten Ergebnissen der Vorplanungen sind die verkehrlichen Ziele voraussichtlich mit einer reinen Ausbaustrecke nicht erreichbar“, schreibt Verkehrsstaatssekretär Enak Ferlemann in seiner

Antwort auf eine Anfrage des niedersächsischen Grünen-Bundestagsabgeordneten Sven-Christian Kindler. Die verkehrliche Zielstellung habe sich mit dem dritten Fahrplanentwurf für den Deutschlandtakt verändert.

Zum Beispiel werde geprüft, ob eine weitere Erhöhung der Streckengeschwindigkeit auf 300 km/h erforderlich ist. Ferlemann bestätigt damit indirekt

Vorwürfe der Bürgerinitiativen, DB und Bund würden das 2015 beschlossene Paket wieder aufschneiden. Gegenüber dem Weser-Kurier erläuterte Ferlemann, es gehe „nicht um einen Neubau, sondern um eine reine Ausweich- und Umgehungsstrecke“. Dies sei vom damaligen Kompromiss gedeckt. Die damaligen Ausbaupläne seien teilweise technisch gar nicht machbar. roe

ANZEIGE

Bereit für die Zukunft des öffentlichen Personenverkehrs?

IT-TRANS
International Conference and Exhibition

Intelligent Urban Transport Systems

+++ Digitale Transformation +++ Covid-19 +++ Verkehrsplanung +++ Fahrgastinformation +++ Personalmanagement +++ Verkehrswende +++ E-Mobilität +++ Nachhaltigkeit +++ Fahrgastvertrauen +++ Sicherheit +++ Zahlungsmanagement +++ Mobility-as-a-Service +++ Künstliche Intelligenz +++ Regulierung +++

1.- 3. Dezember 2020

Messe Karlsruhe

Veranstalter

Positive Bilanz für Messe Arbeitsschutz Aktuell Digital

Die Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell Digital 2020 hat in der vergangenen Woche fast 4000 registrierte Besucher und über 300 Kongressteilnehmer begrüßt. Nach Ansicht des Veranstalters Hinte GmbH beweist das den Bedarf an digitalen Plattformen zum qualifizierten Austausch in Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen. Über 60 Aussteller waren mit ihren Produkten und Lösungen zu Reinigung, Hygiene und Abstand, Persönliche Schutzausrüstung, Workwear, Arbeit 4.0 oder Betriebliches Gesundheitsmanagement vertreten. Sie stellten über 700 Produkte und Videos auf der Plattform ein und waren zu persönlichen Gesprächen und Beratung zu erreichen.

In drei parallelen Kongress-Sequenzen brachten 125 Referenten Erfahrungen aus der Praxis ein und gaben Einblicke in aktuelle Themen und Entwicklungen. „Es war ein gelungener Einstieg in ein neues Format“, sagt Prof. Dr. Arno Weber, Präsident der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASt).

Hinte hebt hervor, das Fazit zur Arbeitsschutz Aktuell Digital 2020 sei auch deshalb positiv, weil durch das Format Zielgruppen erreicht werden konnten, deren Ansprache bislang nicht gelungen sei. Für 2022 plant die Hinte GmbH wieder eine Präsenzveranstaltung. Das Privatbahn Magazin war Medienpartner der Messe. *pm/roe*



FOTO: ROESER

Von links: Moderatorin Susanne Landwehr, Enak Ferlemann (BMVI), Sven Wellbrock (VTG), Elisabeth Werner (EU-Kommission), Ronald Pofalla (DB), Matthias Gastel (Grüne), Erwin Rüdell (CDU)

Ferlemann erwartet Einigung mit EU über Verbot lauter Güterzüge

Verkehrsstaatssekretär Enak Ferlemann ist zuversichtlich, dass sich EU-Kommission und Bundesregierung im Streit über das Verbot lauter Güterzüge einigen, ohne dass der Kern des Schienenlärmschutzgesetzes angetastet werden muss. „Die EU sagt, das Gesetz sei EU-rechtskonform – aber es komme zu früh“, sagte er in der vergangenen Woche auf einer Veranstaltung des Deutschen Verkehrsforums (DVF) in Berlin. Die EU-Kommission will mit ihrem Konzept der „Quieter Routes“ ab 2024 ebenfalls faktisch ein Aus für laute Güterzüge.

Nach Angaben des Bundesverkehrsministeriums (BMVI) verfügen inzwischen rund 97 Prozent der relevanten Güterwagen über leise Bremsen. Berichte, wonach noch 10 bis 20 Prozent aller Wagen laut seien, wies ein BMVI-Experte gegenüber dem PriMa Express zurück.

Ferlemann kündigte außerdem an, dass zur Jahreswende die Auslösewerte für die Lärmsanierung um 3 db (A) gesenkt werden sollen. *roe*

Lesen Sie mehr im Privatbahn Magazin 6/2020.

EBA-Sicherheitsbericht 2019: Weniger Halt zeigende Signale überfahren

Das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) wird sich bei der Überwachung der Sicherheit in diesem Jahr unter anderem auf unzulässige Vorbeifahrten an Haltsignalen, Personaldienstleistungen – speziell Triebfahrzeugführer – und Ausbildungs- und Prüforganisationen für Triebfahrzeugführer konzentrieren. Das geht aus dem Anfang Oktober veröffentlichten Sicherheitsbericht für das Jahr 2019 hervor. 2019 hat das EBA 565 unzulässige Vorbeifahrten an Halt zeigenden Signalen registriert, rund 8 Prozent weniger als im Vorjahr.

Wie es weiter heißt, stieg die Beanstandungsquote im Bereich Gefahrguttransporte von 6,9 auf 7,1 Prozent an. Ein Grund für den Anstieg sei allerdings, dass bereits auffällig gewordene Verkehre häufiger überwacht werden, was

dann zu einer höheren Anzahl von Beanstandungen bezogen auf die rund 13.500 Gefahrgutkontrollen führt. Außerdem hat das EBA 2019 rund 16.700 Kontrollen bei EVU und Infrastrukturbetreibern vorgenommen. Bei rein fahrzeugtechnischen Kontrollen hat das EBA an 170

von 5400 kontrollierten Fahrzeugen Mängel festgestellt. Damit sank die Quote der Beanstandungen gegenüber 2018 von 3,7 auf 1,3 Prozent. Zudem hat das EBA 12.700 gefahrguttragende Wagen kontrolliert. Davon wiesen 162 Mängel auf (1,9 Prozent). *roe*

Mobifair: EBA soll Arbeitszeiten kontrollieren

Der der Bahngewerkschaft EVG nahestehende Verband Mobifair wirft ungenannten Eisenbahnverkehrsunternehmen und Personaldienstleistern Arbeitszeitverstöße und den Aufsichtsbehörden fehlende Kontrollen vor. Die Übergabebücher verkämen teilweise zu sinnlosen Dokumenten, die nicht korrekt und teils unleserlich

ausgefüllt würden. Es sei kaum nachvollziehbar, wer auf der Lok war, welche Strecken gefahren wurden und für welches Unternehmen der Lokführer gefahren ist. Mobifair fordert, dass das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) statt der überforderten Gewerbeaufsichtsämter die Verantwortung übernimmt. *roe*

Termine

Track Access Charges Summit 2020

14. – 15. Oktober 2020
Virtual Conference, zu besuchen unter:
<https://events.railtech.com/track-access-charges-summit-2020>

Hypermotion

10. – 12. November 2020
Frankfurt am Main
www.hypermotion-frankfurt.messefrankfurt.com

2. Logistikkonferenz Mitteldeutschland 2020

12. November 2020
Ebendorf
Lücke TEAM International GmbH
Telefon: 039203 23 90 02

11. Fachtagung für Anschlussbahnleiter

24. November 2020
Fulda
www.anschlussbahnprofis.com

IT-Trans 2020

1. – 3. Dezember 2020
Karlsruhe
www.it-trans.org

14. BME-/VDV-FORUM Schienengüterverkehr

19. – 20. Januar 2021
Berlin
<https://www.bme.de/2021/14-bme-vdv-forum-schienengueterverkehr-eisenbahn-und-logistik/>

Hannover Messe

12. – 16. April 2021
www.hannovermesse.de

InnoTrans 2021

27. – 30. April 2021
Berlin
www.innotrans.de

Personalien

Kerstin Schreyer leitet Aufsichtsrat der BEG

FOTO: CSU-LANDTAG.DE



Bayerns Verkehrsministerin Kerstin Schreyer ist neue Aufsichtsratsvorsitzende der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH (BEG). Sie übernimmt die Aufgabe des bisherigen Verkehrsstaatssekretärs Klaus Holetschek, der im August 2020 als Staatssekretär in das bayerische Gesundheitsministerium wechselte. Schreyer ist seit Anfang Februar Verkehrsministerin. Die studierte Sozialpädagogin war zuvor seit 2018 Familien-, Arbeits- und Sozialministerin.

Berit Börke verstärkt Förderkreissprecher der Allianz pro Schiene

FOTO: TX LOGISTIK



Berit Börke, Vertriebsvorstand der TX Logistik AG, verstärkt als stellvertretende Sprecherin das Team der Förderkreissprecher der Allianz pro Schiene. Sie wurde in der vergangenen Woche einstimmig gewählt. Die Diplom-Ökonomin ist seit November 2017 Vertriebsvorstand beim privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen TX Logistik in Troisdorf bei Bonn. Zuvor ver-

antwortete sie als Geschäftsführerin den Vertrieb und das Marketing bei der Deutsche-Bahn-Tochter TFG Transfracht. In ihren Funktionen bestätigt wurden Manfred Fuhs (Siemens Mobility GmbH), als Förderkreissprecher sowie Hans Leister (Zukunftswerkstatt Schienenverkehr) als stellvertretender Förderkreissprecher.

Vorstand der Vossloh AG erweitert und umbesetzt

Der Vorstand der Vossloh AG wird mit Wirkung vom 1. November um Dr. Thomas Triska und Jan Furnivall von zwei auf drei Personen erweitert. Triska übernimmt die Verantwortung für das Finanzressort sowie Investor Relations. Jan Furnivall wird Chief Operating Officer. Das bisherige Vorstandsmitglied Dr. Karl Martin Runge wird zum 31. Oktober 2020 in beiderseitigem Einvernehmen aus dem Unternehmen ausscheiden. Triska ist seit über zehn Jahren im Vossloh-Konzern beschäftigt und bekleidete verschiedene Führungspositionen, zuletzt als Abteilungsleiter Finanzen. Furnivall ist seit mehr als fünf Jahren im Vossloh-Konzern tätig, verantwortete zuletzt die Bereiche Strategie, Unternehmensentwicklung, Recht und Compliance.

Impressum

Verlag:
Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
Eingetragen im Handelsregister Lüneburg:
HRA 200919
pers. haft. Ges.: Bahn-Media Verwaltungs-GmbH
Lüneburg HRB 201912

Geschäftsführer:
Dipl.-Volksw. Christian Wiechel-Kramüller
USt-IdNr.: DE264819031
St.-Nr.: 47/200/32000

Salzwedeler Straße 5, D-29562 Suhlendorf
Telefon 05820 970177-0
Telefax 05820 970177-20
www.privatbahn-magazin.de

Herausgeber:
Dr. Ansgar Burghof
Prof. Dr. Uwe Höft
Christian Wiechel-Kramüller (v. i. S. d. P.)

ANZEIGE

hypermotion
10. – 12. 11. 2020,
Frankfurt am Main

Urbanes Leben neu gestalten?

Say **hy** to Hypermotion.
hypermotion.com/teilnehmen

messe frankfurt